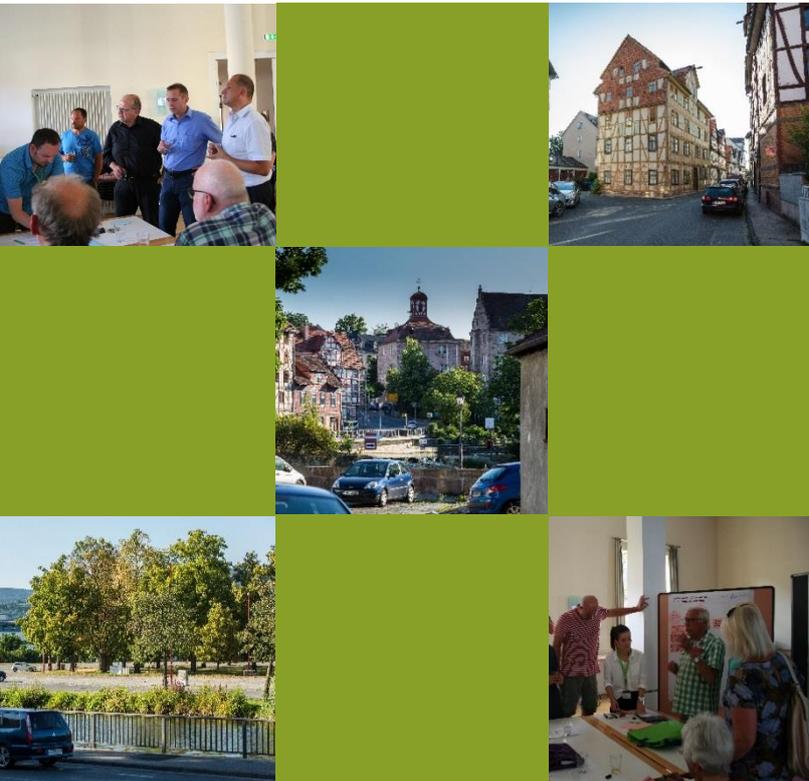


Eschwege überrascht



Zukunftswerkstatt Eschwege - Stadtumbau „Altstadtquartiere und Brückenhausen“ **Zusammenfassung**

Eschwege am 24.07.18

Inhalt

		Seite
1	Anlass und Ziel der Zukunftswerkstatt	1
2	Präsentation „Stadtumbau in Hessen“	2
3	Gruppenarbeit und Themenfelder	10
4	Impressionen	29

1. Anlass und Zielsetzung der Zukunftswerkstatt

Die „Altstadtquartiere und Brückenhausen“ von Eschwege sind in das Städtebauförderprogramm „Stadtumbau in Hessen“ aufgenommen worden. Damit besteht in den nächsten Jahren die Möglichkeit, die Wohn- und Lebensverhältnisse in diesem Gebiet, das sich auf einer Fläche von ca. 81,5 Hektar vom Botanischen Garten bis einschließlich zum Brückentor und dem östlichen Ausläufer bis hinter die Torwiesen erstreckt, durch den Einsatz von Fördermitteln nachhaltig zu verbessern.

Fördervoraussetzung für den Stadtumbauprozess ist die Erstellung eines Integrierten städtebaulichen Entwicklungskonzeptes (ISEK). Dieses Konzept bildet die Grundlage für den 10-jährigen Stadtumbauprozess, in dessen Ausarbeitung die Bürger, als Experten vor Ort, aktiv miteinbezogen werden sollen.

Auftakt für das öffentliche Beteiligungsverfahren war der Stadtspaziergang am 26.06.2018, bei dem die NH|ProjektStadt mit Projektleiter Dominik Reimann und die Stadt Eschwege mit Herrn Duppé, Frau Wolff und Bürgermeister Herrn Heppe, gemeinsam mit den Akteuren vor Ort einen Blick auf die Schwächen und Stärken des Quartiers geworfen hat.

Die Zukunftswerkstatt ist anschließend ein weiterer Baustein zur Beteiligung der Stadtgesellschaft. In diesem Rahmen hat die Stadt am 24.07.2018 alle Bürger in den Rathaussaal der Stadt Eschwege eingeladen, um die Erarbeitung des ISEK gemeinsam zu beginnen. Die gesammelten Informationen und Ideen sollen direkt in das ISEK mit einfließen.

2. Präsentation „Stadtumbau in Hessen“

Hyazinth Stein und Karolin Stirn von der NH|ProjektStadt eröffnen zusammen mit dem Bürgermeister Herrn Heppe die Veranstaltung mit der Vorstellung der beteiligten Personen und einer Einführung in das Programm „Stadtumbau in Hessen“.

Dabei werden insbesondere die ersten Ergebnisse ihrer Untersuchung des Stadtumbaugebiets dargestellt und der Ablauf der Veranstaltung erläutert.

3

Stadtumbau Eschwege „Altstadtquartiere und Brückenhausen“

NH | ProjektStadt

1. Vorstellung ISEK – Team

NH-Projektstadt



Dominik Reimann

M. Sc. Stadt- und Regionalplanung

Schwerpunkte: Projektleitung, Städtebauförderung, Projektmanagement



Hyazinth Stein

Diplom-Ingenieur Stadtplanung

Schwerpunkte: Projektleitung, Städtebauförderung, Projektmanagement



Karolin Stirn

M. Sc. Regionalwissenschaften

Schwerpunkte: Projektleitung, Moderation, Projektmanagement

Veronika Schreck

Elisabeth Jeckel

Sebastian Block

2. Programm Stadtumbau in Hessen

Schwerpunkte

- Demografischer Wandel
- Wirtschaftsstruktureller Wandel
- Klimaanpassung
- Klimaschutz
- Stärkung grüner und blauer Infrastruktur

Förderzeitraum – 10 Jahre

Förderquote – 2/3 Bund/Land und 1/3 Stadt



- Ziel des Programms ist es, städtebauliche Maßnahmen zu Klimaschutz, Klimaanpassung sowie zur Anpassung an demografische und wirtschaftsstrukturelle Veränderungen in einem integrierten Ansatz zu vereinen
- Mit dem Programm sollen Kommunen in die Lage versetzt werden, städtebauliche Maßnahmen mit den Schwerpunkten
 - o demografischer und wirtschaftsstruktureller Wandel sowie
 - o Maßnahmen zu Klimaanpassung und Klimaschutz umzusetzen bzw. anzuschieben
- Der Förderzeitraum beträgt 10 Jahre mit einer Ausfinanzierung von insgesamt 14 Jahren
- Die Förderquote beträgt 2/3 Bund/Land und 1/3 Stadt der förderfähigen (unrentierlichen) Kosten

2. Programm Stadtumbau in Hessen

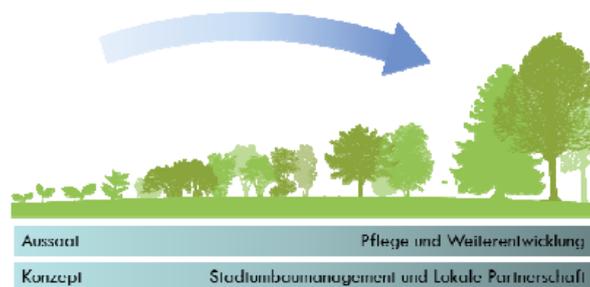
Ablauf Stadtumbauprozess

- Antrag auf Aufnahme
- Erstellung eines Integrierten Städtebaulichen Entwicklungskonzept (ISEK)
- jährliche Programmanträge
- Beratung
- Abrechnung

2. Programm Stadtumbau in Hessen

Ablauf Stadtumbauprozess

- Stadtumbaumanagement
 - Umsetzung des ISEK´s
 - Fördermittelakquise
 - Öffentlichkeitsarbeit
 - Lokale Partnerschaft



2. Programm Stadtumbau in Hessen

Lokale Partnerschaft

- Einbindung der wesentlichen öffentlichen, privaten und zivilgesellschaftlichen Akteure vor Ort
- Begleitstruktur mit beratender (Begleitung Maßnahmen) und initiiender Wirkung (Bürgeraktivitäten)
- Etablierung innerhalb eines Jahres
- Größe im Durchschnitt ca. 15 Personen
- Sitzungsturnus im Durchschnitt quartalsweise



3. Aktueller Projektstand

- Aufnahme Stadtumbau Ende 2017
- Mitte 2018 Beginn Integriertes Städtebauliches Entwicklungskonzept (ISEK)
- Bestandsanalyse fast abgeschlossen
- 26.06.2018 Stadtspaziergang
- 24.07.2018 Zukunftswerkstatt
- 29.08.2018 Projektwerkstatt



Untersuchungsgebiet Stadtumbau

3. Aktueller Projektstand

Impressionen Stadtspaziergang
26.06.2018



3. Aktueller Projektstand

Bürgerbeteiligung Online-Plattform: eschwege-mitgestalten.de

Eschwege  überrascht

Navigation: Startseite Anmelden / Registrieren



Stadtumbau
Alles zum Stadtumbau



Mitmachen!
Bringen Sie Ihre Ideen ein



Entwicklungskonzept
Veranstaltungen und Termine



FAQ
Häufig gestellte Fragen und Antworten



3. Aktueller Projektstand

Bürgerbeteiligung Online-Plattform: eschwege-mitgestalten.de

Eschwege  überrascht

Navigation: Startseite > Mitmachen! Bringen Sie Ihre Ideen ein Anmelden / Registrieren

Mitmachen! Bringen Sie Ihre Ideen ein

Wir wollen von Ihnen wissen, wo Sie sich wohlfühlen und wo Nachbesserungsbedarf besteht! Machen Sie mit und bringen Sie Ihre Ideen und Kommentare ein. Einfach auf der Karte unten die besonderen Orte markieren und Ihre Beiträge eingeben.
Online-Beteiligung bis zum **16. August 2018** verlängert.

Wie Sie mitmachen können

Wenn Sie auf einen Punkt auf der Karte klicken, öffnet sich ein Eingabefenster für einen neuen Beitrag. Die Idee muss einem Themenbereich zugeordnet sein. Nach dem Absenden Ihrer Idee wird diese sofort durch einen Marker auf der Karte sichtbar. Sie können auch auf einen bereits vorhandenen Marker klicken, um den dortigen Beitrag zu kommentieren.
Mehr zu den Spielregeln und Informationen dazu, was mit Ihren Ideen und Kommentaren passiert, finden Sie hier.



Übersicht

Alle wichtigen Informationen zum Stadtumbau finden Sie hier.
Hier finden Sie wichtige Termine und Veranstaltungen rund um das Entwicklungskonzept.
[Zurück zur Startseite](#)

Legende

Um die Zuordnung Ihrer Ideen und Kommentare zu erleichtern, ordnen Sie diese bitte einer der folgenden Kategorien zu:

-  Grün- und Freiflächen
-  Nahversorgung und Einzelhandel
-  Soziales, Bildung, Kultur und Freizeit
-  Straßen und Wege, Mobilität
-  Wohnen und Wohnumfeld, Sicherheit
-  Sonstiges

Ansprechpersonen

Stadtumbau
NH|ProjektStadt
Dimitik Reimann
Tel.: 0561 900-1003
E-Mail schreiben

[Stadt für Innere](#)

3. Aktueller Projektstand

NH | ProjektStadt

Bürgerbeteiligung Online-Plattform: eschwege-mitgestalten.de



3. Aktueller Projektstand

Aufnahme Stadtumbau mit den Themenfeldern:

1. Öffentlicher Raum und Stadtgrün
2. Verkehr und Mobilität
3. Sanierungsbedarf und Leerstand
4. Stadtbild und Tourismus

Querschnittsthema: Energie und Klima



Die Zukunftswerkstatt wird als Startschuss für die Entwicklung von Zielen und Maßnahmen in den 4 Handlungsfeldern genutzt. Das Querschnittsthema Energie und Klima, welches in allen Bereichen eine Relevanz hat, wird währenddessen in allen Handlungsfeldern mit berücksichtigt.

3. Gruppenarbeit und Themenfelder

Im Wesentlichen haben sich in der vorausgehenden Analyse des Gebietes vier Handlungsfelder herausgebildet, in denen besondere Problemlagen festgestellt wurden. Zu diesen Handlungsfeldern und dem genannten Querschnittsthema „Energie und Klima“ werden vier Arbeitsgruppen (AG) gebildet:

AG 1: Öffentlicher Raum und Stadtgrün

AG 2: Verkehr und Mobilität

AG 3: Sanierungsbedarf und Leerstand

AG 4: Stadtbild und Tourismus

Dabei stand es den Teilnehmern frei, welcher Gruppe sie sich zur Diskussion anschließen wollen. Auch der Wechsel der Arbeitsgruppe war während der Bearbeitungsphase möglich.

Während der Bearbeitungsphase wurden die Teilnehmer von jeweils einem Mitarbeiter der NH|ProjektStadt betreut. Diese Person hatte die Aufgabe der Moderation und der Verschriftlichung der Ergebnisse. Diese Ergebnisse wurden mit Hilfe von Karteikarten an eine Pinnwand angebracht und waren dort für die gesamte Gruppe zu jeder Zeit sichtbar.



AG - Nutzung & Sanierung

Leerstände:

- Ein Leerstandsmanagement sollte durch die Stadt Eschwege initiiert und ein Leerstandskataster geführt werden.
- Es sollte ein Weg gefunden werden, um Kontaktdaten der Eigentümer von leerstehenden Gebäuden an Kauf- oder Nutzungsinteressenten zu vermitteln.
- Für leerstehende Gebäude sollte geworben werden.
- Es sollte die Möglichkeit geschaffen werden, dass leerstehende oder sanierungsbedürftige Gebäude zu geringen Preisen verkauft werden, sodass ein neuer Eigentümer die Sanierung/Nutzung des Gebäudes übernimmt.
- Oftmals erschweren fehlende Toiletten in leerstehenden Gebäuden eine Nachnutzung.

Sanierung:

- Bei sanierungsbedürftigen Gebäuden sollte eine Kontaktaufnahme zu den Eigentümern erfolgen, um deren Interesse an einer Sanierung des Gebäudes zu ermitteln (unter anderem der Objekte in der Brückenstraße).
- Die Kontaktaufnahme zu Eigentümern sanierungsbedürftiger Gebäude könnte mittels eines „Speed Dating Treffens“ im öffentlichen Raum erfolgen.
- Beim Verkauf von Immobilien sollte berücksichtigt werden, dass der neue Eigentümer Interesse an einer Sanierung hat und diese durchführt.
- Einige Sanierungsprojekte sollte als Leuchtturmprojekte fungieren, welche Ausstrahlungseffekte auf die umgebenden Bebauung und das Quartier insgesamt haben (Beispiel Stadt Wanfried).
- Auch weniger finanzstarke Personen sollten bei Kauf- und Sanierungsvorhaben unterstützt werden.
- Um die Sanierung und Nachnutzung im Bestand zu fördern, sollten weniger Neubaugebiete ausgewiesen werden.
- Das Wohnen sollte in der Innenstadt gestärkt werden.
- Was geschieht mit leerstehenden Objekten, für welche eine Sanierung nicht mehr möglich ist?
- Wer sucht Investoren für die Sanierung von Gebäuden und kümmert sich um die Beschaffung finanzieller Hilfen?



Nutzungsideen für leerstehende Gebäude und untergenutzte Flächen:

- Die Nutzungsmischung sollte durch gewerbliche Erdgeschossnutzungen und Wohnnutzungen in den Obergeschossen gestärkt und hierdurch der öffentliche Raum belebt werden (insbesondere in der Brückenstraße).
 - Bei jeglicher Form von Nutzungsmischung sollte gleichzeitig die Kaufkraft im Quartier berücksichtigt werden. Der Tourismus bietet das Potenzial die Kaufkraft zu stärken.
- Innerhalb des Quartiers sollte die Nahversorgung gefördert werden, damit Anwohner nicht mehr außerhalb des Quartiers einkaufen.
- Im Quartier sollte berücksichtigt werden, dass Mieter Parkplatzflächen brauchen.
- Untergenutzte Hinterhöfe sollten zu Freiräumen umgestaltet und hierdurch wieder erlebbar gemacht werden.
- Kunstaffine Nutzungen:
 - Einrichtung einer Kunstwerkstatt mit Freiflächen und einem Veranstaltungsraum.
 - Einrichtung eines Kulturgebäudes für Kunst, Begegnungen und Veranstaltungen
 - Durch überregionale Werbung um Künstler die Entstehung eines Kunstviertels oder einer Ateliergemeinschaft fördern. Zusammenarbeit mit dem Verein Kulturfabrik Eschwege denkbar.



Umgang mit dem Denkmalschutz:

- Es sollten Beratungsangebote für Eigentümer denkmalgeschützter Gebäude sowie Abstimmungsmöglichkeiten zwischen den Eigentümern initiiert werden, um die Sanierung der Gebäude zu unterstützen und ein stimmiges Stadtbild zu erhalten.

Querschnittsthema Verkehr:

- Um die Funktionsfähigkeit des Quartiers zu erhalten, sollte die verkehrliche Erreichbarkeit insgesamt berücksichtigt werden.
- Eine zu starke Verkehrsberuhigung schadet den Anwohnern und Nutzern des Quartiers, die einen PKW benötigen, und schadet somit auch dem Quartier.
- Zukünftig sollte die E-Mobilität eine stärkere Berücksichtigung im Quartier finden und etwa Ladestationen für E-Autos eingerichtet werden.
- Um das Einkaufen in der Innenstadt attraktiver zu gestalten, sollten die Parkgebühren in der Innenstadt aufgehoben werden.

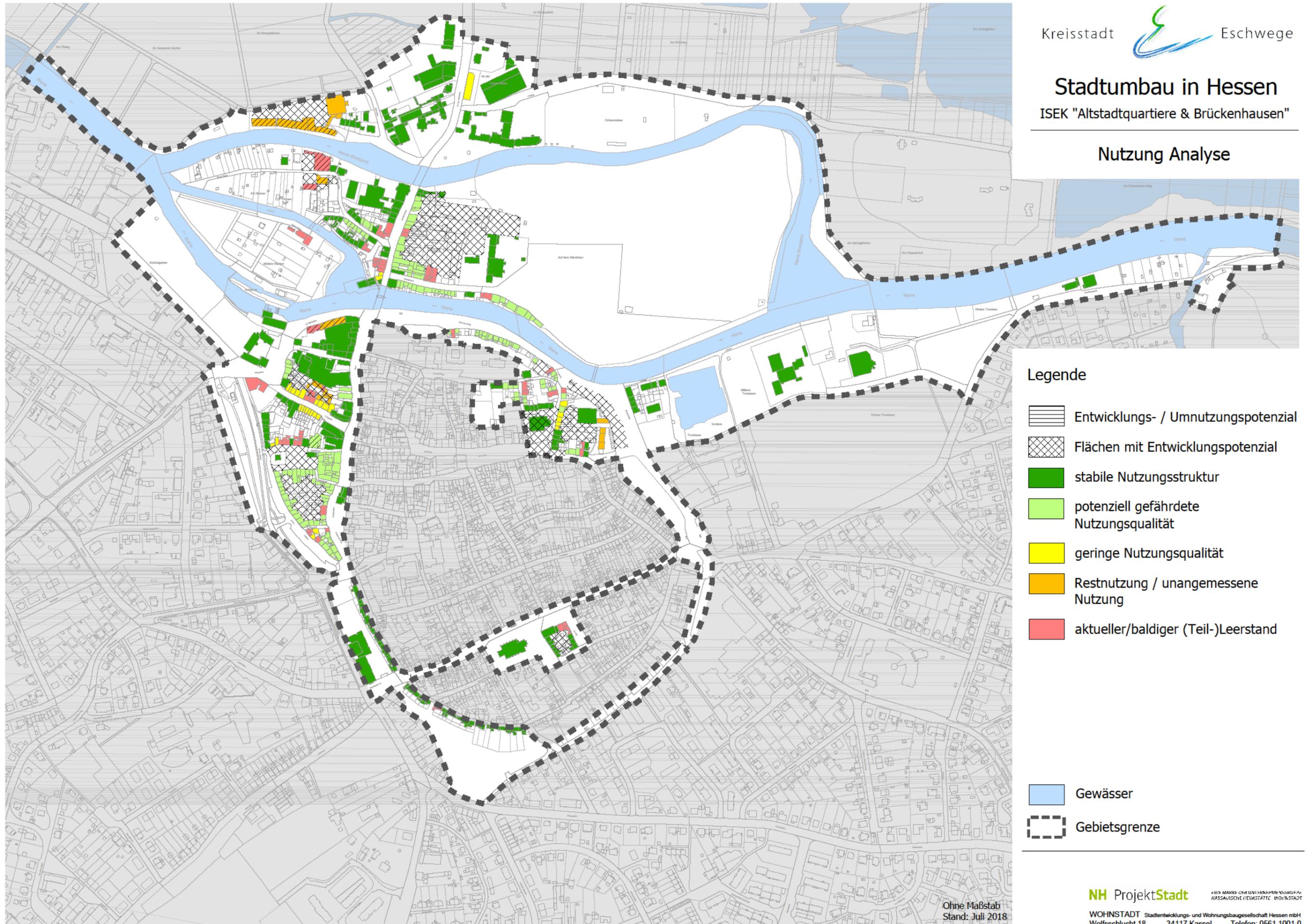
Stadtbild:

- Müll im öffentlichen Raum stellt ein Defizit im Quartier dar, welches das Stadtbild beeinträchtigt. Bei der zukünftigen Gestaltung von Straßenräumen (etwa dem Umbau der Brückenstraße oder ehemaliger Busbahnhof) sollten genügend öffentliche Mülleimer zur Verfügung gestellt werden.



Stadtumbau in Hessen
ISEK "Altstadtquartiere & Brückenhausen"

Nutzung Analyse



Ohne Maßstab
Stand: Juli 2018

AG - Öffentlicher Raum und Stadtgrün

Welche Orte in Eschwege inspirieren die Teilnehmer*innen

Welche guten Beispiele finden sich in Eschwege bezüglich Öffentlichem Raum und Stadtgrün

- Botanischer Garten
- Sophiengarten
- Kleingartenanlage Werdchen
- Schulberg-Plateau
- Aufwind Brühl
- Schlosspark



Wo sollten Veränderungen im Öffentlichen Raum und Stadtgrün stattfinden?

Was fehlt den Teilnehmer*innen in Eschwege?

Busbahnhof

- Busbahnhof sollte entsiegelt und begrünt werden
- Begrünung sollte aber nicht die Kreuzungsbereiche verdecken

Nikolaiplatz

- sollte entsiegelt werden
- mehr Grün
- evtl. Brunnen
- Spielplatz anlegen

Schlosspark

- Hier könnte ein Kiosk stehen
- die allgemeine Pflege sollte intensiviert werden (Mülleimer u.a.)
- evtl. Spielfläche für Kinder
- Ausrichtung der Sitzbänke überdenken

Werdchen

- Ein Rundweg zum Spazieren wäre schön

Torwiese

- Anbindung an Innenstadt fehlt



Werra

- Unter dem Berge: Werrauer ist ungenutzt
- Werraweg von Schlossmühle zum Schlosspark entlang der Werra wieder reaktivieren
- Werratalsee Probleme: Sauberkeit, Blaualgen, Zugänglichkeit
- Unterm kleinen Wehr: Zugang zum Wasser schaffen, es fehlen Mülleimer, Sitzgelegenheiten, der Blick ist zugeparkt

Marktkirche

- Aufwertung der Kircheneingänge v.a. von Kirchgasse aus
- Barrierefreiheit rund um die Kirche schaffen

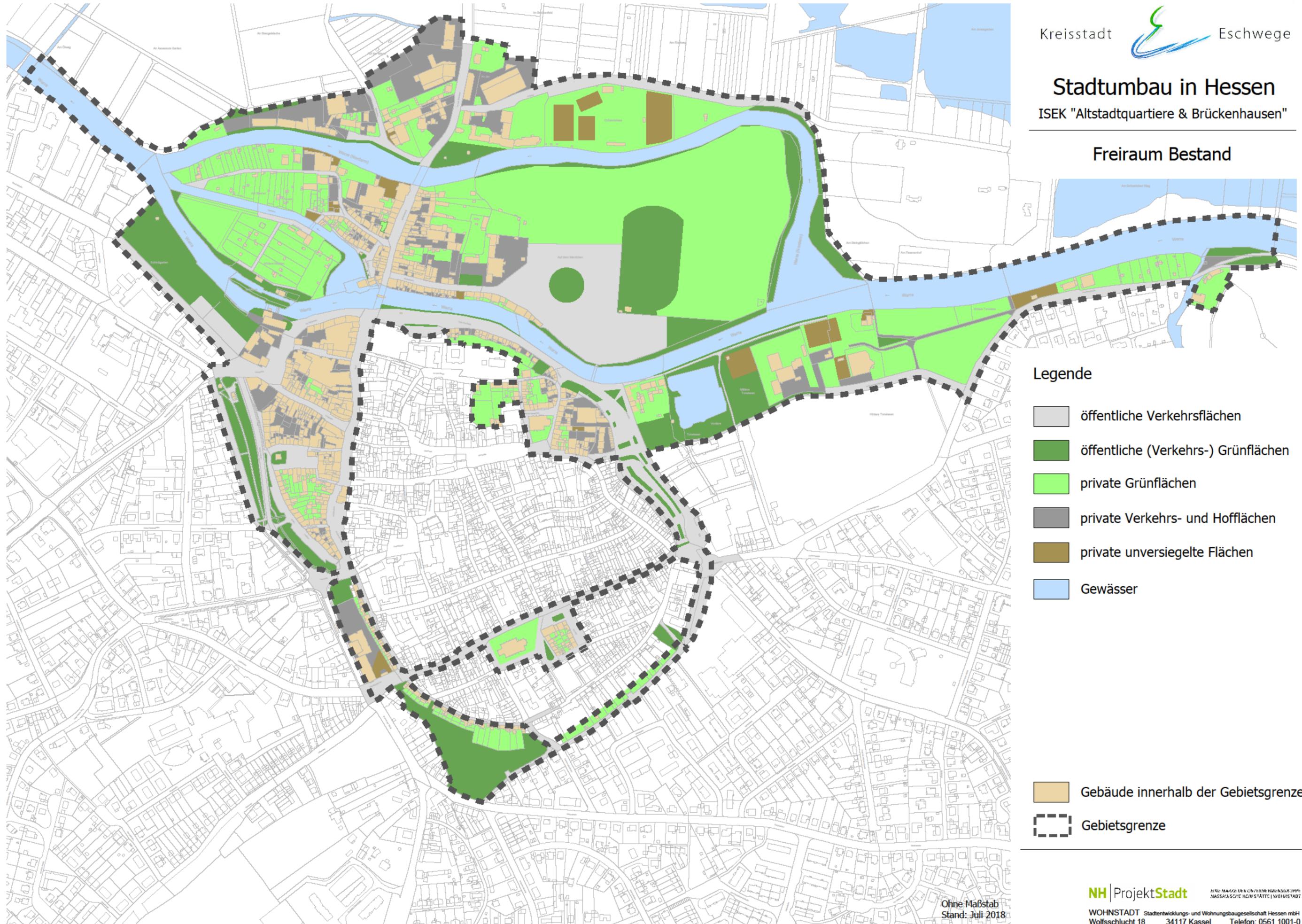
Allgemeine Anregungen:

- zentrales Problem ist der ruhende Verkehr, der viel öffentlichen Raum besetzt
- die Parkplätze müssen großkronige (schattenspendende) Bäume bekommen
- essbare Stadt im Sophiengarten weiter verfolgen, eventuell ausbauen
- Freilegung des Goldbachs am Stad prüfen
- Illumination einzelner historischer Gebäude (Beleuchtungskonzept)
- natürliche Grünflächen anlegen, z.B. Bienenweide am Straßenrand, Blumen-/Schmetterlingswiese, gepflegter Wildwuchs
- Hundekotproblem angehen
- Baumscheiben privat bepflanzen (Bürgerinitiative)
- Die Stadt von Verkehrsschildern „entrümpeln“

Stadtumbau in Hessen

ISEK "Altstadtquartiere & Brückenhausen"

Freiraum Bestand



Legende

-  öffentliche Verkehrsflächen
-  öffentliche (Verkehrs-) Grünflächen
-  private Grünflächen
-  private Verkehrs- und Hofflächen
-  private unversiegelte Flächen
-  Gewässer

-  Gebäude innerhalb der Gebietsgrenze
-  Gebietsgrenze

Ohne Maßstab
Stand: Juli 2018

AG - Verkehr und Mobilität

Radverbindungen:

- Radwege sollen generell ausgebaut und der Radverkehr gestärkt werden.
- „Radfahrerstraße“ Innenstadt – Stadtbahnhof – Niederhonne sollte hergestellt werden, derzeit schlechte Radverbindung auch und insbesondere zw. Innenstadt und Stadtbahnhof
- Brückenhausen und Werratalsee (hier fehlt ein Stück Weg an der Südseite der Werra) mit dem Rad besser erschließen, bei „Rundweg Brückenhausen“ und „Werra-Ufer-Weg (= Weg am Südufer ab Schlosspark Ri. Niederhonne, gab's früher schon einmal)“ und zusätzlichen Werraquerungen Radverkehr mitbedenken
- Schlossplatz radfahrgerecht gestalten

Fußwege:

- Es sollen generell mehr Übergänge für Fußgänger geschaffen werden
- Werra-Ufer-Weg wiederherstellen (Problem: gesperrtes Privatgrundstück am Ufer)
- Schlossplatz fußgängergerecht umgestalten
- Verbindung Torwiese – Innenstadt: Querungsmöglichkeiten über die Wiesenstr. verbessern/ neu schaffen
- Verbindung zwischen Nikolaiplatz und An den Anlagen verbessern/ neu schaffen
- Rundweg Brückenhausen anlegen
- Zusätzliche Brücke zw. Brückenhausen und Werratalsee



ÖPNV:

- Das ÖPNV-Angebot wurde als insgesamt bedarfsgerecht eingestuft, kritisiert wurde, dass „nur noch am Bahnhof“ umgestiegen werden könne. Im Einzelfall würden so lange Umwege gefahren.

MIV:

- Verbindung Großraumparkplatz zum Festplatz (OpenFlair, Johannisfest u.a.): hier fehlt eine zusätzliche Brücke in Richtung Norden über den Werra-Nord-Arm zur Entlastung von Brückenstr. und Mangelgasse - Querung des Werra-Nordarms auch für Autos schaffen

- Parken Felsenkeller – Leuchtbergstr. problematisch
- Entlastung der Mangelgasse von LKW und PKW
- Schulberg vom Parkplatzdruck entlasten, ggfs. Anbindung an Woolworth-Parkplatz schaffen
- Einmündung Neustadt – Wiesenstr: Rechtsfahrgebot einführen
- Anbindung/ Erreichbarkeit des Parkplatzes auf dem Werdchen verbessern
- Parkplätze insgesamt ausreichend vorhanden
- Anwohnerparkplätze müssen erhalten bleiben
- Hinweisschild „Innenstadt“ an der B 249 entfernen
- Neustädter Kirchplatz zu einem echten Platz umgestalten
- Tränenbrücke – Ersatz durch PKW-befahrbar Brücke, Anschluss auf Höhe ehem. Busbahnhof
- Anwohnerparkplätze an der Brückenstr. erhalten
- Oberflächenableitung Werdchen (Öle)

Schifffahrt:

- „Hafenbecken“ Höhe Woolworth für Kanuten anlegen

Übernommen aus AG Nutzung & Sanierung:

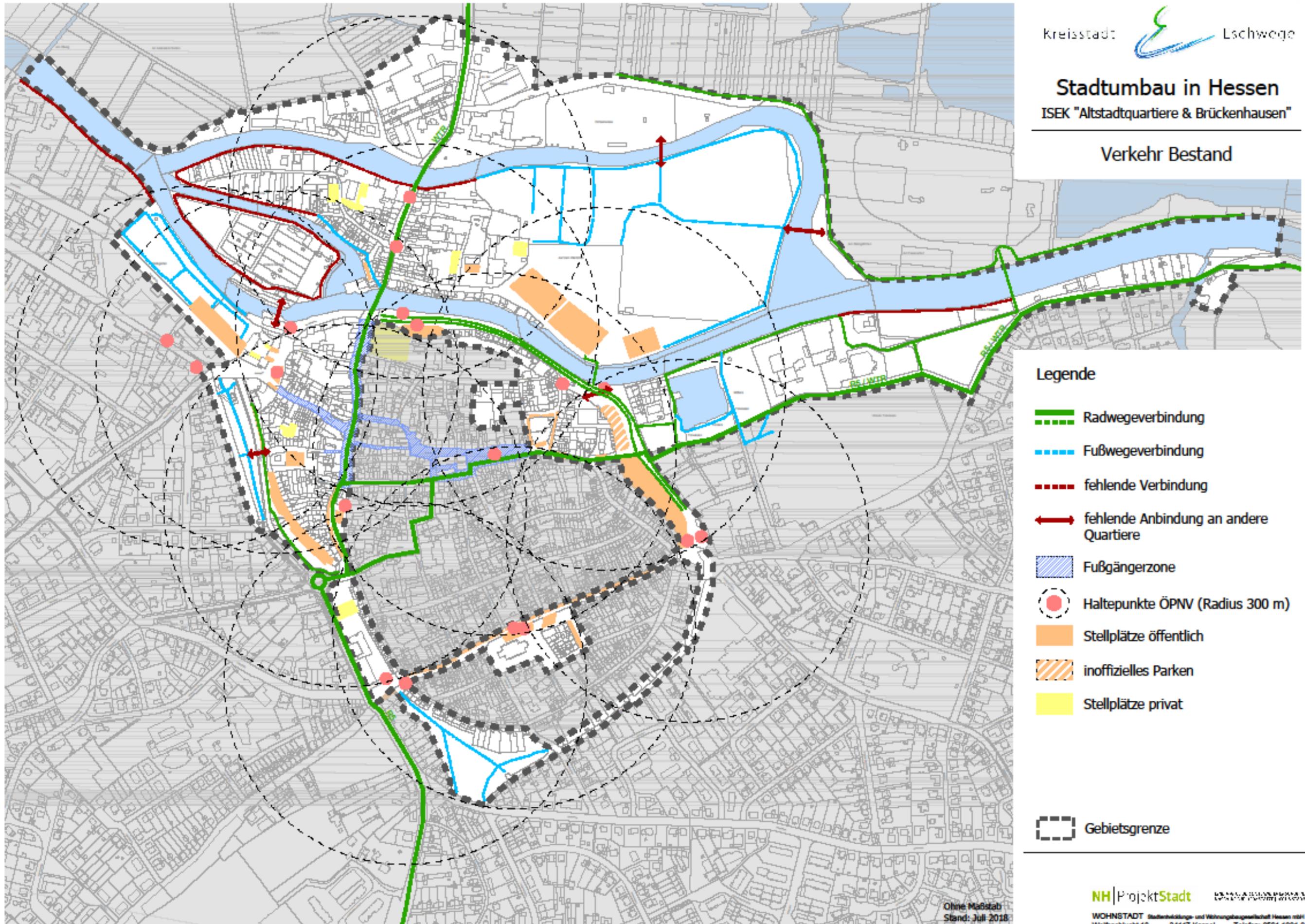
- Verkehrliche Erreichbarkeit ist wichtig für die Funktionsfähigkeit der Stadt (Stadtring)
- Nicht zu Tode beruhigen! Fahrzeuge benötigt jeder.
- Tankstellen für E-Autos
- Parkgebühren in der Innenstadt streichen



Stadtumbau in Hessen

ISEK "Altstadtquartiere & Brückenhausen"

Verkehr Bestand



Legende

-  Radwegeverbindung
-  Fußwegeverbindung
-  fehlende Verbindung
-  fehlende Anbindung an andere Quartiere
-  Fußgängerzone
-  Haltepunkte ÖPNV (Radius 300 m)
-  Stellplätze öffentlich
-  inoffizielles Parken
-  Stellplätze privat
-  Gebietsgrenze

Zusammenfassung - AG Stadtbild & Tourismus

Was ist „typisch“ für Eschwege, worauf sollte aufgebaut werden?

- Die Erlebnisvielfalt auf engstem Raum - es gibt viele, abwechslungsreiche Angebote für alle Altersgruppen
- Die Stadt ist von ihren Türmen geprägt - Nikolaiturm, Dünzebacher-Tor-Turm, Dietmann-Kunstuhr, Kirchtürme)
- Der Fluss mitten in der Altstadt
- Die Engagierte Bürgerschaft - es gibt einige, gut funktionierende Bürgerinitiativen und Vereine
- Das geschlossene Fachwerkensemble mit mehr als 1.000 Fachwerkhäusern
- Die zahlreichen kleinen und großen Stadtplätze mit Brunnen
- Die versteckten „Schätze“ in der Stadt - beispielsweise die Fürstengruft

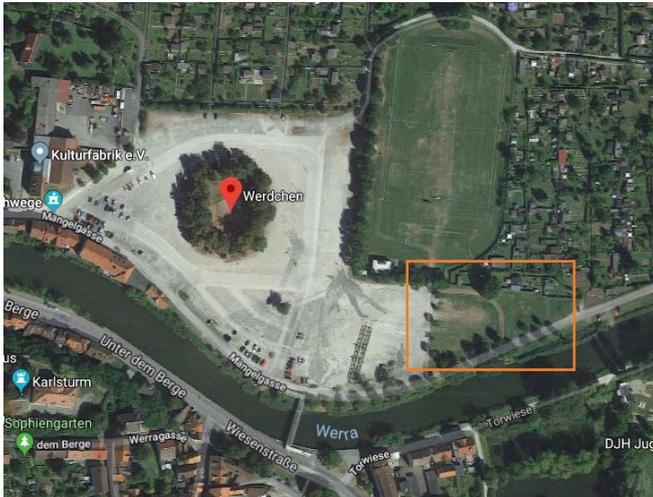
Was ist „typisch“ für Eschwege, was sollte verbessert werden?

- Die schlechte Wasserqualität der Werra und des Werratalsees - Teilnehmende der AG befürchten, dass dadurch Besucher abgeschreckt werden könnten
- Der unangenehme Geruch der Werra
- Die „sichtbare“ Armut der Bevölkerung, die sich z.T. in der schlechten Bausubstanz und geringer Kaufkraft widerspiegelt

Wie kann der Tourismus gestärkt werden?

- Durch die Installation von öffentlichen Ladestationen für E-Bikes, z.B. im Bereich Marktkirche
- Durch eine Beratung der Hotelbetriebe zu den Themen Sanierung/Förderprogramme
- Durch die Entwicklung der Lagerhäuser am ehemaligen Busbahnhof
- Durch eine bessere Einbindung der Marktkirche bzw. des Quartiers um die Marktkirche in die Altstadt. Das Umfeld der Kirche sollte im Stile des Marktplatzes baulich aufgewertet werden
- Durch eine Qualifizierung des Festplatzes, der große Teile im Jahr untergenutzt ist. Zum Beispiel durch Aufwertung des Grünbereichs auf dem Festplatz als attraktiver Aufenthaltsort für Groß und Klein
- Durch eine Reduzierung der PKW-Stellplätze im Bereich Marktkirche mit gleichzeitiger Schaffung von neuen Fahrradstellplätzen
- Durch Schaffung neuer öffentlicher Toiletten und Aufwertung der bereits existierenden WCs. Die öffentlichen WCs im Stadtgebiet befinden sich, laut Aussage der Teilnehmenden, in einem sehr schlechten Zustand.
- Durch Einführung des Prinzips der „Netten Toilette“. Besucher können in gekennzeichneten Betrieben kostenfrei die Toilette nutzen. Die Teilnehmenden weisen darauf hin, dass die öffentliche Nutzung jedoch reguliert werden muss. Um Großgruppen von der Toilettennutzung auszuschließen, muss die Anzahl der Gäste begrenzt sein. So werden die Gastronomiebetriebe vor Überlastung und Verschmutzung geschützt. Die Schaffung neuer öffentlicher Toiletten muss jedoch, laut Auffassung der Gruppe, Priorität haben

- Durch die Schaffung eines Bürgergärtchens am Werdchen mit pädagogischen Angeboten (Kurse zum Thema Gärtnern, Verarbeitung von Obst/Gemüse, Tiere und Natur sowie Vorträge etc.) für Besucher und Schulklassen. Verortung siehe Abbildung:



- Durch Überprüfung der Rad- und Wanderwegs-Routen und ggf. Umleitung direkt in die Altstadt
- Durch eine dauerhafte Beleuchtung des Straßenraums wie beim Open-Flair 2017 (Brückenstraße) mit vorgeschaltetem Beleuchtungskonzept
- Durch Verbesserung der Wegebeziehungen zum Werratalsee
- Durch die Schaffung attraktiver Unterkünfte für Touristen
- Durch die Ansiedlung eines Gastronomiebetriebs in der Straße Unter dem kleinen Wehr
- Durch die Verlängerung der Tränenbrücke mit einem Abgang direkt in die Altstadt

Anregungen zur Aufwertung des Stadtbildes

- Der Bereich zwischen dem Fahrradladen in der Straße Hinter der Mauer und der Straße Pommertor sollte „aufgeräumt“ und baulich qualifiziert werden
- Das Aufstellen von Werbeschildern auf Gehwegen sollte reguliert werden (Gestaltungssatzung)
- Leerstände sollten auch temporär gestaltet werden, um die eine positive Wahrnehmung zu fördern. Denkbar wäre beispielsweise die Dekoration der Schaufenster von leer stehenden Ladenlokalen
- „Abrisshäuser“ könnten temporär als Kunsträume genutzt werden
- Wünschenswert ist die Einrichtung eines Leerstandsmanagements, so der Hinweis der Teilnehmenden. Im Zuge dessen sollte der Leerstand in der Brückenstraße bekämpft werden
- Einzelne Teilnehmer der AG sprechen sich dafür aus, dass die Bäume in der Stadt beschnitten werden, um Dreck zu vermeiden, der das Stadtbild negativ beeinflusst. Dieser Punkt wird in der Gruppe sehr kontrovers diskutiert
- Die Anwesenden weisen darauf hin, dass der Bereich um den ehemaligen Busbahnhof keinen repräsentativen Stadteingang darstellt
- Wünschenswert ist die Umgestaltung und Qualifizierung des Nikolaiplatzes als attraktiver Stadtplatz mit Aufenthaltsqualität



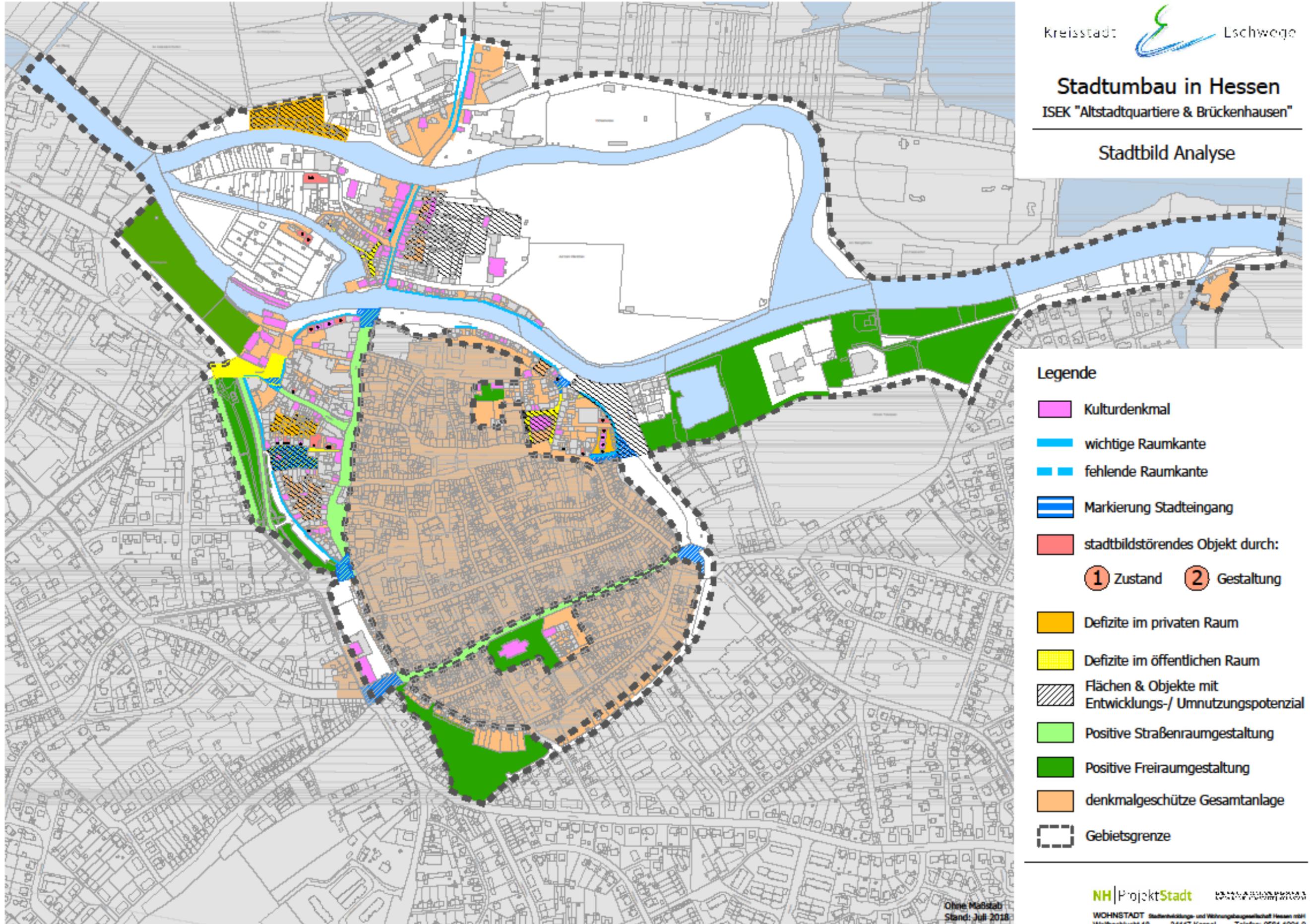
Allgemeine Hinweise zu dem Thema Stadtbild und Tourismus

- Ein Teilnehmender der Veranstaltung weist auf Konflikte zwischen verschiedenen Nutzergruppen im Bereich der öffentlichen Parks hin

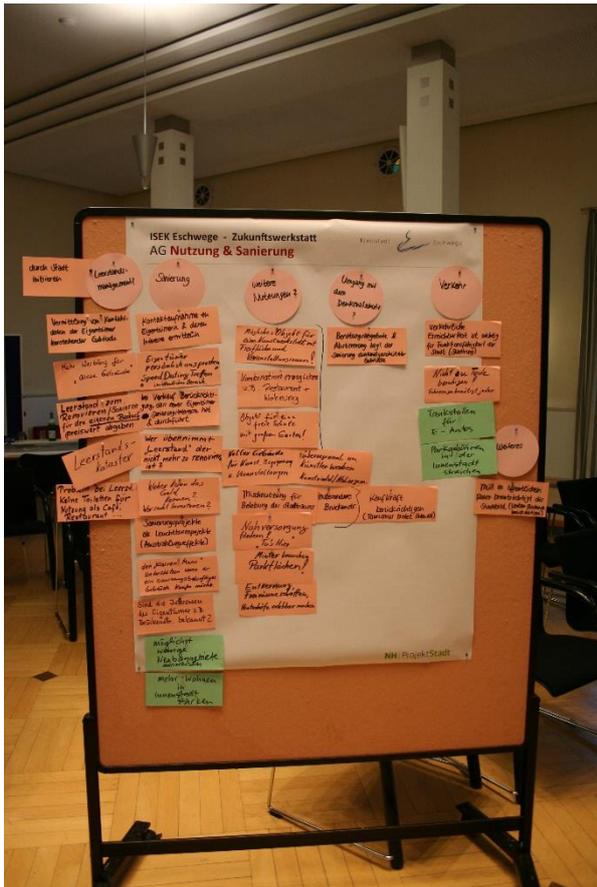


Stadtumbau in Hessen
ISEK "Altstadtquartiere & Brückenhausen"

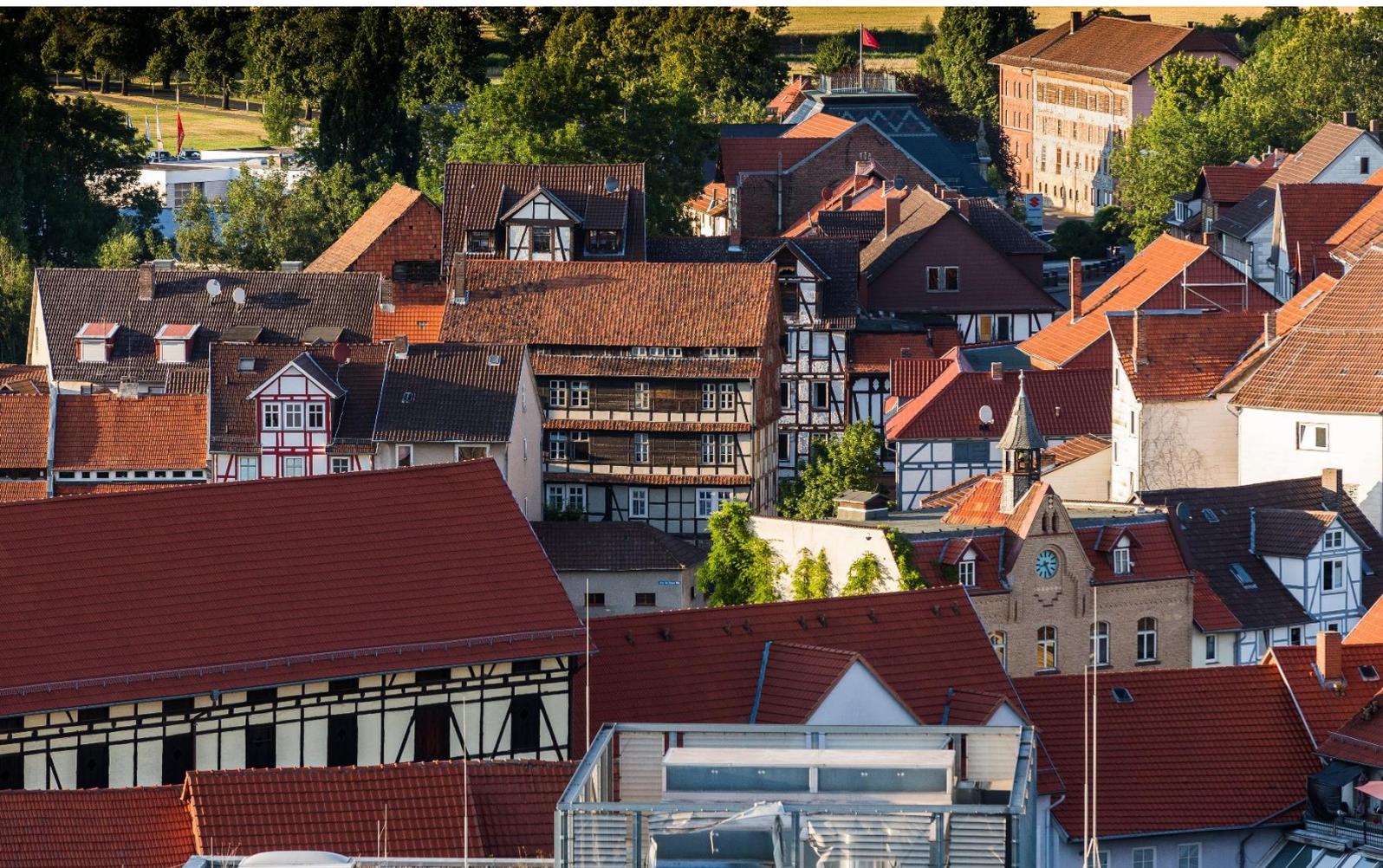
Stadtbild Analyse



Ohne Maßstab
Stand: Juli 2018







Ansprechpartner

NH ProjektStadt

Wolfsschlucht 18, 34117 Kassel

Dominik Reimann

Tel.: 0561 1001-1203

Fax: 0561 1001-1400

dominik.reimann@nh-projektstadt.de